

# Mit 1.314 Tonnen 1.285 Kilometer durch Afrika



Die Manövrierfähigkeit der Module war ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Ankunft.

Der Schwertransportspezialist Monpe Heavy Haulage aus Ghana schloss kürzlich eine einzigartige Mission erfolgreich ab. Sechs Motoren mit einem Einzelgewicht von 219 Tonnen mussten über eine Gesamtstrecke von rund 1.285 Kilometern von Ghana nach Niger transportiert werden. Dieses beachtliche Projekt erwies sich in Sachen Planung und Durchführung als echte Herausforderung.

**E**igentümer Peter Everett von Monpe Heavy Haulage erklärte in der Nachbetrachtung: „Spezialtransporte sind unser Alltag, aber diese Aufgabe war auch im Rahmen des Außergewöhnlichen wirklich außergewöhnlich. Es war ein prestigeträchtiges Projekt und setzt Maßstäbe“.

Die Besonderheiten dieses untypischen Auftrags erforderten eine detaillierte Planung und leistungsfähige Arbeitsgeräte. Zwei 10-Achs-Kombinationen des Typs ModulMAX mit Schwanenhals und Zwillingbereifung wurden ausgewählt, um zwei Motoren gleichzeitig zu transportieren. Da es deren insgesamt sechs waren, musste der gesamte Weg dreimal erfolgreich bewältigt werden.

Peter Everett vertraut bei solchen Aufgaben auf die Unterstützung und das Wissen von Faymonville. „Ihre Lastsimulationssoftware ermöglicht es, die beste Positionierung der Ladung für



Starker Regen sorgte für schwierige Transportbedingungen.



Zwei jeweils 219 Tonnen schwere Motoren auf den Straßen von Ghana.

eine ideale Lastverteilung zu bestimmen. Und der technische Aufbau der zwillingsbereiften, modularen Achslinien ist für diese Art von Aufgabe wie geschaffen.“ Die vollständige Organisation des Projektes wurde vom Logistikunternehmen DB Schenker übernommen, das für den Straßentransport vom Hafen zum Einsatzort auf Monpe vertraute.

Die Transporte starteten in den großen ghanaischen Seehäfen Tema und Takoradi, wo die Motoren per Schiff von CAT Deutschland kommend eintrafen. Jeder einzelne brachte es auf ein Gewicht von 219 Tonnen und wurde durch eine weiße Plane vor äußeren Einflüssen geschützt.

## Von Ghana über Togo und Benin bis nach Niger

Ursprünglich sollten die Konvois die schnellste und direkteste Route durch Burkina Faso nach Niger nehmen. Da die Sicherheitsbedingungen entlang dieser Strecke jedoch keine Garantie für einen sicheren Ablauf boten, musste Monpe neue Pläne schmieden. Mehrere Monate genauer Planung und Prüfung waren erforderlich, um eine alternative Reiseroute für den Transport der 219-Tonnen-Riesen zu ihrem endgültigen Bestimmungsort in einem Kraftwerk in der Nähe der Hauptstadt von Niger, Niamey, zu finden.

Grenzübergänge, Brückenkonstruktionen und kleine Dorfstraßen mussten analysiert und entsprechend vorbereitet werden. Dabei mussten elektrische Leitungen und andere Hindernisse vorübergehend entfernt werden, um eine sichere Durchfahrt der auffälligen Schwerlastkonvois zu gewährleisten. Am Ende standen



Mit Start- und Zielland ging es durch insgesamt vier Länder. Hier befindet sich der Konvoi gerade in Benin.

rund 1.285 Kilometer vor der 10-köpfigen Besatzung, durch vier verschiedene Länder: von Ghana über Togo und Benin bis nach Niger.

Neben den allgemein rauen Straßen- und Klimabedingungen auf dieser Reise musste das Monpe-Team auch die verschiedenen Covid-19-Anforderungen in den jeweiligen Gebieten meistern. Schließlich gelang es den Spezialisten, jede Fahrt in durchschnittlich 23 Tagen fehlerfrei abzuschließen. Und ganz gleich, ob die schwer beladenen ModulMAX Modulfahrzeuge große Städte oder kleine Dörfer passierten – die Menschen blieben angesichts des Anblicks der beeindruckenden, orangefarbenen Fahrzeuge staunend zurück.

## 650 mm Hub spielen ihre Stärken aus

Der mögliche Fahrzeughub von 650 mm leistete dabei einen wichtigen Beitrag zum erfolgreichen Abschluss dieses Schlüsselprojekts

für die Energieversorgung in der Region. Der Monpe-Eigentümer Peter Everett war voll des Lobes über die Faymonville-Modulfahrzeuge. „Wir schätzen die erstklassige Produktqualität. Unsere ModulMAX-Flotte mit Zwillingsbereifung war in der Lage, selbst die schwierigsten Streckenabschnitte zu bewältigen. Mit einem Pendelachs-Hub von 650 mm gelang es, sehr raue Straßenabschnitte mit riesigen Schlaglöchern und sogar einige überschwemmte Gebiete zu überqueren, wobei die Stabilität des Konvois und der Ladung jederzeit gewährleistet war. Die notwendige Transportsicherheit wurde durch einen permanent optimalen Bodenkontakt gewährleistet.“

Peter Everett und sein Team fühlen sich bei der Bewältigung solch erstaunlicher Herausforderungen mit der Transportausrüstung von Faymonville sehr wohl. „Meine Mitarbeiter schätzen das gute Handling der Fahrzeuge. Die Module von Faymonville sind für absolut schwierigste Bedingungen geeignet. Wir haben das perfekte Beispiel dafür selbst erlebt.“